

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **19 (1910)**

Heft 27

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REVUE SUISSE DES HOTELS



Neunzehnter Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-neuvième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60. 8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitgl. werden 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum, o a Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis. **ÄHNEHME ANNONCEN:** durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60. 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace, o a o a Les membres reçoivent l'organe gratuitement. **ANNONCES:** Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce Journal et l'Unionreclame S. A. à Bern et de ses succursales. 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace, o a o a Les membres reçoivent l'organe gratuitement. • • • • • **TÉLÉPHONE** Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. No. 2406. • • • • • **Compte de chèques** postaux No. V, 85 o

Voir Bulletin „Rats d'hôtels“.

Vereinsnachrichten.

Bericht über die XXIX. ordentl. Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins am 25. Juni 1910 in Zug.

A. Protokoll über die geschäftlichen Verhandlungen am 25. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, im Kantonsratsaal.

- Traktanden:**
1. Geschäftsbericht.
 2. Jahresrechnung und Budget.
 3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
 4. Demission Amsler und neuer Bureauchef.
 5. Bericht der Fachschulkommission.
 6. Bericht der Propagandakommission und Verkehrsbureau St. Petersburg.
 7. Ersatzwahl für Herrn Strübin in die Propagandakommission.
 8. Bericht betr. Hotelführer.
 9. Mitteilungen betr. Versicherungen.
 10. Bericht betr. Küchen-Enquête.
 11. Bericht betr. Verdienstmedaillen und Uhren.
 12. Referat über Küchenreform.
 13. Antrag betr. Kontrolle über Innehaltung der Preise im Hotelführer.
 14. Persönliche Anregungen.

Vom **Aufsichtsrat** sind anwesend:

Herr O. Hauser, Luzern, Präsident;	
„ A. Amsler, Genf „ „ „ „ „ Kreis I	
„ J. Tschumi, Ouchy „ „ „ „ „ II	
„ H. Maurer, Interlaken „ „ „ „ „ II	
„ H. Sommer, Thun „ „ „ „ „ III	
„ A. Bon, Vitznau „ „ „ „ „ III	
„ E. Cattani, Engelberg „ „ „ „ „ III	
„ J. Hüster, Luzern „ „ „ „ „ III	
„ A. Riedweg, Luzern „ „ „ „ „ III	
„ J. Boller, Zürich „ „ „ „ „ IV	
„ A. Gellenkirch, Basel „ „ „ „ „ IV	
„ W. Graf, Schaffhausen „ „ „ „ „ IV	
„ J. Degiacomi, St. Moritz-Dorf „ „ „ „ „ V	
„ L. Gredig, Pontresina „ „ „ „ „ V	
„ G. Morand, Martigny „ „ „ „ „ VI	
„ F. Varonier, Gemmi „ „ „ „ „ VI	
„ G. Clericetti, Lugano „ „ „ „ „ VII	
„ C. Reichmann, Lugano „ „ „ „ „ VII	

Entschuldigt:

Herr J. A. Neubrand, Montreux „ „ „ „ „ Kreis I	
„ A. Mützenberg, Spiez „ „ „ „ „ II	
„ W. Hafens, Baden „ „ „ „ „ II	
„ H. Wehrhald, Zürich „ „ „ „ „ IV	
„ R. Mader, St. Gallen „ „ „ „ „ V	

Vom **Vorstand** sind anwesend:

Herr O. Hauser, Luzern, Präsident;	
„ A. Bon, Vitznau, Vizepräsident;	
„ E. Cattani, Engelberg, Beisitzer;	
„ R. Harfeld, Luzern, Beisitzer;	
„ A. Riedweg, Luzern, Beisitzer;	
„ O. Amsler, Basel, Sekretär.	

B. Verhandlungen.
Es sind 148 Mitglieder anwesend, deren Namen in der nachstehenden Präsenzliste verzeichnet sind.
Herr Präsident Hauser eröffnet die Sitzung, indem er der hohen Regierung des Kantons Zug namens des Vereins seinen Dank für die freundliche Ueberlassung des Kantonsratssaales ausspricht. Herr Hauser entbietet sodann im Namen des Vorstandes allen Anwesenden Gruss

und Willkomm und gedenkt mit warmen Worten der seit der letzten Generalversammlung dem Verein durch den Tod entrissenen Kollegen. Er bittet die Versammlung, den Entschlafenen ein gutes Andenken zu bewahren und erinnert namentlich an die rastlose Tätigkeit des Herrn Strübin sel., der während langen Jahren als Mitglied des Aufsichtsrates und der Propagandakommission sein bestes Wissen und Können in den Dienst des Vereins stellte. Das Andenken der Verstorbenen wird seitens der Anwesenden durch Erheben von den Sitzen gezeigt. Als Stimmenzähler werden die Herren E. Hüni, Genf und A. Brenn, Passugg, gewählt.

1. Geschäftsbericht. Der Präsident teilt mit, der Vorstand habe dem den Mitgliedern zugestellten Geschäftsbericht keine weiteren Bemerkungen beizufügen. Der Bericht wird ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

2. Jahresrechnung und Budget. Die Jahresrechnung und das Budget, der Bericht und die Rechnung des Zentralbureaus, die Rechnung über den Tschumifonds, der Bericht und die Rechnung der Fachschulkommission, sowie die Abrechnung der Propaganda-Kasse und der Bericht der Rechnungsrevisoren werden unter bester Verdankung an die Herren Kassiere und Revisoren genehmigt.

3. Wahl der Rechnungsrevisoren. Auf den Vorschlag des Vorstandes hin wurden die bisherigen, die Herren F. Bucher, Luzern, und W. Michel, Genf, als Revisoren für die Vereinsbücher, und die Herren Ch. Cuénot und H. Liebermann, Lausanne, als Revisoren für die Fachschule in ihrer Charge bestätigt.

4. Demission Amsler und neuer Bureauchef. Der Präsident nennt diesen Punkt der Traktandenliste das wichtigste Traktandum, das der Vorstand bis jetzt zu behandeln gehabt habe. Er gibt der Versammlung Aufklärungen über die mit Herrn Amsler nach Einreichung seiner Demission geflohenen Unterhandlungen. Dieser im Januar gefasste Entschluss des Sekretärs traf den Vorstand unvermittelt und unerwartet. Trotz der Erklärung des Demissionärs, seinen exponierten und verantwortungsvollen Posten mit dem besten Willen nicht beizubehalten, lehnte der Vorstand nach der ersten Behandlung der Angelegenheit die Annahme der Demission ab, indem Herr Amsler ersucht wurde, sich während seiner beginnenden Ferien die Sache nochmals zu überlegen. Nach Ablauf der Ferien erklärte Herr Amsler, sich zum Bleiben nicht entschliessen zu können, es sei denn, dass das Arbeitsprogramm des Bureauchefs erheblich modifiziert und ihm ein stellvertretender Sous-Chef zur Entlastung beigeordnet werde. Der Vorstand glaubte, diese Vorschläge nicht von sich aus erledigen zu dürfen, sondern dieselben dem Aufsichtsrat unterbreiten zu sollen. Hierauf machte Herr Amsler die Mitteilung, dass er die Weiterleitung seiner Vorschläge an den Aufsichtsrat nicht wünsche und auf seiner Demission beharre. Nichtsdestoweniger ersuchte der Vorstand in seiner Sitzung vom 9. März Herrn Amsler nochmals, auf seinen Entschluss zurückzukommen; da aber auch dieser Versuch ohne Erfolg blieb, sah sich der Vorstand schliesslich gezwungen, die Demission anzunehmen. Der Vorstand sprach schon damals namens des Vereins dem zurücktretenden Sekretär den wärmsten Dank aus für die hervorragenden Dienste, die der Scheidende dem Vereine während 18 Jahren geleistet, sowie für die grosse Aufopferung, die er im Interesse des Vereins und seiner Mitglieder stets an den Tag legte. Der Vorstand ist sich des grossen Verlustes, den der Verein durch den Austritt des Herrn Amsler erleidet, wohl bewusst — so führt der Präsident weiter aus — und glaubt im Einver-

ständnis der Versammlung zu handeln, wenn er dem Scheidenden hier nochmals den wärmsten Dank ausspricht. Herr C. Reichmann will es sich nicht nehmen lassen, beim Scheiden des langjährigen, hochverdienten Sekretärs einen einlässlichen Rückblick auf die musterhafte Tätigkeit dieses letzteren zu werfen, indem er auf die zahlreichen und bedeutenden Errungenschaften des Vereins seit der Gründung des Zentralbureaus hinweist, die in erster Linie der hervorragenden Arbeitskraft des Herrn Amsler zu verdanken seien. Der Präsident teilt mit, dass der Aufsichtsrat beschlossen habe, dem Zurücktretenden eine Gratifikation oder ein Andenken, etwa in Gestalt eines Ehrendiploms, zu verabfolgen. Diese Ehrung in richtige Form zu bringen, solle dem Vorstande überlassen bleiben. Die Versammlung stimmt den Ausführungen des Präsidenten zu und gibt hierauf ihrer Achtung und Sympathie gegenüber Herrn Amsler durch Erheben von ihren Sitzen Ausdruck. Herr Amsler spricht den Anwesenden für die ihm zu Teil gewordene ehrenvolle Auszeichnung seinen besten Dank aus und schliesst mit dem Wunsche, es möge der Verein auch fernhin blühen und gedeihen.

In bezug auf die Neuwahl des Bureauchefs gibt der Präsident Auskunft über die Schwierigkeiten, die es kostete, den richtigen Mann auszuwählen. Von den 5 bei der engeren Wahl noch in Betracht fallenden Bewerbern ging, vermöge seiner vorzüglichen Referenzen, Herr E. Stigeler, Vorsteher des Verkehrsbureau Luzern, als Sieger hervor. Der Vorstand hofft, in ihm einen guten Ersatz für den demissionierenden Sekretär gefunden zu haben und betont, dass die Hoteliers von Luzern ihn mit gemischten Gefühlen und ungern scheiden sehen. Herr Stigeler wird der Versammlung vom Präsidenten vorgestellt.

5. Bericht der Fachschulkommission. Herr Tschumi, Präsident der Fachschulkommission, referiert. Er schlägt der Versammlung vor, den Ueberschuss des Gewinn- und Verlustkontos der Fachschule pro Rechnungsjahr 1909/1910 mit Fr. 31,275.05 in folgender Weise zu verteilen: Rückzahlung von 100 Anteilscheinen Fr. 10,000; Einlage in den Reservefonds Fr. 15,000; Vortrag auf neue Rechnung Fr. 6275.05. Dieser Antrag wird seitens der Versammlung genehmigt. In seinem Referat über die Reorganisation und Erweiterung der Fachschule sagt Herr Tschumi, die Schule habe während ihrer 17jährigen Tätigkeit verschiedene Phasen durchgemacht. Ihre Leiter haben sich alle Mühe gegeben, zu leisten, was unter den jetzigen Verhältnissen zu leisten möglich war. Jedoch entspreche der Erfolg der Fachschulkurse den heutigen Erfordernissen nicht mehr. Der praktischen Ausbildung könne nicht in genügender Weise entsprochen werden. Jeder Schüler sollte, um die Schule mit gutem Erfolg verlassen zu können, schon weitgehende praktische Vorkenntnisse mitbringen. Damit die Schüler praktisch besser gefördert werden könnten, sollten die Zöglinge in drei Partien eingeteilt werden, von denen eine Partie zum Erlernen des Service täglich von 10—3 Uhr in den verschiedenen Hotels verwendet werden sollte. Nach Verlauf von 2 1/2 Monaten würde die zweite Partie an die Reihe kommen und später die dritte. Auf diese Weise könnte der praktische Unterricht ungleich bessere Resultate zeitigen. Der Lehrplan der Schule müsste dann so eingerichtet werden, dass die abwesenden Schüler nicht in Rückstand kämen, was dadurch zu erreichen sei, dass während den betreffenden Stunden unwichtigere Fächer gelehrt würden. Die Fachschulkommission habe deshalb einstimmig beschlossen, der heutigen Generalversammlung den Vorschlag zu unterbreiten:

1. Für Anfänger den Unterrichtsplan nach den jetzigen Prinzipien, und mit Ausdehnung auf weitgehendere praktische Ausbildung, beizubehalten, und
 2. eine neue höhere Klasse zu errichten, die der Ausbildung praktisch fortgeschrittener junger Leute zu dienen hätte.
- Die Versammlung erteilt diesem Vorschlag ihre Zustimmung.

Herr Tschumi ergänzt sein Referat in bezug auf die Erweiterung der Gebäulichkeiten. Da die Schulkurse auf die Winterzeit fallen, so kann der Park bei schlechtem Wetter selten benutzt werden und die Leiter der Schule wissen oft nicht, wo die Schüler während der freien Zeit unterzubringen sind. Die Schulkommission stellte deshalb schon letztes Jahr ein Projekt auf, auf der Ostseite des Hauses eine Turnhalle zu errichten; dieses Projekt konnte jedoch nicht verwirklicht werden, weil die Gemeindebehörden die Baubewilligung verweigerten. Die Kommission hat nun ein anderes Projekt aufgefunden, das darin besteht, auf der Südwestseite des Hauses einen Anbau herzustellen. Damit erhielt die Schule mit einem Schlage einen Unterkunftsraum, ein zweites Lehrzimmer sowie 6 Wohnzimmer mit 12 Betten. Unterkunftsraum und Lehrzimmer sind im Erdgeschoss gedacht, die 6 Zimmer im ersten Stock. Der Kostenvoranschlag devisiert Fr. 66,000 für den Bau und Fr. 8,500 für die Möblierung sämtlicher Lokale. Der Referent ersucht die Versammlung, heute über die Frage dieses Anbaues im Prinzip Beschluss zu fassen, das Weiter aber dem Vorstande und der Schulkommission zu überlassen. Auf eine diesbezügliche Anfrage seitens des Herrn H. Haefelin erklärt der Referent, die Schule bedürfte dringend der Erweiterung, der Platz sei so beschränkt, dass die Schule jährlich an die 50 Anmeldungen unberücksichtigt lassen müsse; an verfügbaren Kapitalien besitze die Schule Fr. 71,000, die bei der Kantonalbank in Lausanne zinstragend angelegt seien; ferner den Tschumifonds, der ja für die Fachschule bestimmt sei. Der Präsident verhandelt das vortreffliche Referat und die Versammlung bewilligt mit grosser Mehrheit den zur Erweiterung der Fachschule verlangten Kredit in Höhe von Fr. 75,000.

6. Bericht der Propagandakommission und Verkehrsbureau St. Petersburg. Referent Herr Tschumi, erklärt, sich kurz fassen zu können, da den Mitgliedern der Bericht der Propagandakommission mit dem Geschäftsbericht des Vorstandes zugegangen sei. In Ergänzung dieses Berichtes erinnert der Referent daran, dass Herr Direktor Wolfisberg, Hotel Europe, St. Petersburg, unserem Verein zur Errichtung eines Verkehrsbureaus in seinem Hotel ein Lokal in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt hat. Der Bericht der Propagandakommission, sowie die Rechnung und das Budget der Propagandakasse werden genehmigt und auf Antrag des Vorstandes wird beschlossen, den Beitrag der Mitglieder an die Propagandakasse von 50 Cts. auf 40 Cts. pro Bett zu reduzieren.

7. Ersatzwahl für Herrn Strübin in die Propagandakommission. Als Vertreter des Kreises II in die Propagandakommission wird auf Antrag des Vorstandes gewählt, Herr H. Sommer, Hotel Falken, Thun.

8. Bericht betr. Hotelführer. Herr A. Bon, Vizepräsident, erstattet Bericht. Die letztjährige Generalversammlung erteilte dem Vorstand den Auftrag, über die Herstellung des Hotelführers Konkurrenz zu eröffnen. Es wurde zu diesem Zwecke ein Pflichtenheft ausgearbeitet und 2we bekannte Firmen zur Beteiligung an der Konkurrenz eingeladen. Davon lehnten 8 ab. Der Vorstand setzte sich mit den übrigen

ORFÈVRERIE WISKEMANN

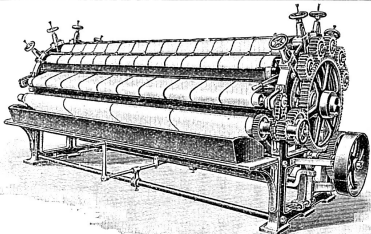
TELEPHON 2352. ZÜRICH V SEEFELDSTR. 222.

HAUPTFABRIK BRÜSSEL

FABRIK STARK VERSILBERTER
BESTECKE UND
TAFELGERÄTE

Für HOTELS, RESTAURANTS, CAFÉS, BARS etc.

WIEDERVERSILBERUNG
UND REPARATUREN.



Ed. Horst, Berlin No. 18
4 Höchste Strasse 4.

Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik.
Spezialität: **Komplette Wäscherei-Anlagen**
für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.
Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampfmangeln,
Plättmaschinen, Trockenapparate etc.
Gasplätterei-Anlagen. * Ausarbeitung von Projekten. * Maschinen stets vorrätig.
Kataloge gratis und franko. — Kostenanschläge auf Anfrage.
Generalvertreter für die Schweiz: **J. Hellenbroich, Harau.**

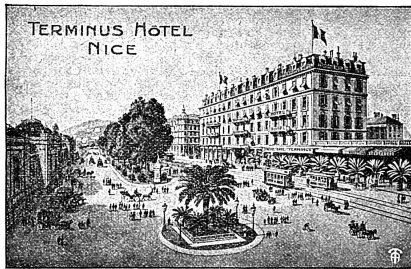


**Kupferberg
Gold**

Feinste deutsche Champagnermarke

General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Gmelin, Zürich
Rötelstraße 28.

(L. 374 Z) 1270

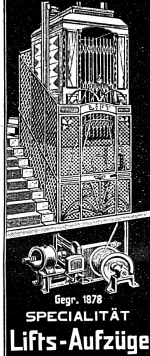


NICE.
Terminus-Hotel.

Einziges das ganze Jahr geöffnetes
Haus I. Ranges,
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
150 Zimmer und Salons, 25 Apparte-
ments mit Privatbad und Toilette.
Heisswasserheizung.
Vacuum-Cleaner.
1086 Kein Omnibus nötig.
Öffentliches Restaurant für Passanten.
Besitzer: **Henri Morlock.**

Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

**Gebr. Lauer
WÄDENSWIL**



Gebr. 1878
SPECIALITÄT
Lifts-Aufzüge



ETAT BELGE
**EXPOSITION
UNIVERSELLE
BRUXELLES
1910**

Pour renseignements guides et
prospectus GRATUITS, s'adres-
ser à l'AGENCE DES CHEMINS
DE FER DE L'ETAT BELGE,
St. Aldegraben No. 1, à BALE.
1089

F. Schottke, Geestemünde-Fischereihafen

Hochseefischerei und
Seefischgrosshandlung
Telephon 908.
Schottke-Geestemünde
1372
Alles und leistungsfähigstes Haus in der Branche. Lieferung feinsten Waren.
Steinbutt, Seezungen, Cabliau, etc. Offerten gratis und franko.
Pêche en haute mer et Commerce de poissons de mer en gros
La maison la plus ancienne et la mieux assortie de la branche. Livraison de produits
superfins, Turbots, Soles, Cabillauds, etc. Offres gratis et franco.



C. Ahlers & Cie., Geestemünde
Hochseefischerei
Lieferung von täglich frisch eintreffenden
Fängen unter Garantie tadelloser
Lieferung. Anknüpfung zuverlässig. 1371
See- u. Fluss-Fische
Fisch-Conserven, Austern
Caviar, Hummer, Sardellen
Aufmerksame Bedienung unter Berücksich-
tigung besonderer Wünsche.
Höchste Auszeichnung. Offerten gratis und franko.

**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**

Amerikan. System Frisch.
Lehre a amerik. Methode Buchfüh-
rung nach meinem bewährten Sys-
tem durch Unterrichtsbriefe. Hun-
derte von Amerikanern schreiben.
Garantieren für den Erfolg. Ver-
langen Sie Gratisprospekt. Prima
Referenzen. Richte auch selbst in
Hotels und Restaurants Buchfüh-
rung ein. Ordre Versandtschreiben
Blätter. Gehen nach anwärter. 1086
Alle Buchhalter für Hotel auf Lager
H. Friebo, Buchrechner, Zürich I.



Schuler's
modernstes
Waschmittel
PERPLEX
wäscht reinigt und des-
infiziert von selbst.

Aroma-Kaffee
der wohlgeschmeckendste, kräftigste
geröstete Kaffee
Mänge per kg. 1.80 Mokka mel. per kg. 2.40
Wiener mel. „ 2.10 Porto Rico mel. „ 2.60
(Ue 5824) Der beste Zusatz.
Aroma-Kaffee-Essen. kg. Fr. 2.—

Karl Bühler & Cie., Luzern
Kaffee-Großrösterei, Kaffee en gros.



Spezialität in
**Zepplin-
Leuchtfuer**
zur bengalischen
Beleuchtung von Hotels,
Villen, Parkanlagen.
Grosse gold. Medaillen u. Verdienstkreuze
ALOIS MÜLLER'S SOHNE
ALTESTE PYROTECHNISCHE FABRIK
EMMISHOFEN 1/1780

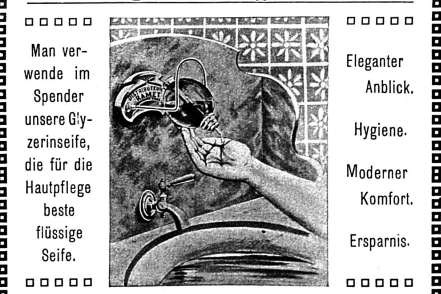
Vorrat ca. 300,000 Stück.
**Massenzucht
von sämtlichen Gruppen- und Teppichbeetpflanzen**
Fortwährend grösster Import von Tischdekörationspflanzen.
Massenvorräte von Kübel-Dekörationspflanzen. □ □ □ □
Cirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume, spottbillig! □ □ □ □
Ein Versuch wird Sie von der Leistungsfähigkeit des Geschäftes überzeugen.
Ausführlicher illustr. Katalog franko zu Diensten.
C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Telephon 2575. • Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

Plazierungs-Bureau „International“
Eigentum u. in Selbstverwaltung des Internationalen Genfer-Verbandes der Hotel- u. Restaurant-Angestellten
in Genf, 8 Rue de Berne 8 in Zürich, 64 Löwenstrasse 64
Telephon 4903. Telephon 4101.
Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International.“
Dieselben befassen sich mit der Vermittlung von Stellen für gutempholtenes männliches und weibliches
Hotel-Personal
jedweder Kategorie. Ue 4421 a 1312

VERLANGEN SIE
RORSCHACHER
GEMÜSE & FRÜCHTE-CONSERVEN
ANERKANNT FEINSTE MARKE

Vorzügliche Flaschenweine
Neftenbacher - Wartgut
(Eigengewächs)
sowie prima offene Ostschweizerweine.
Weinhandlung Joh. Steiner A.-G.
Neftenbach. Ue 5519 g 013

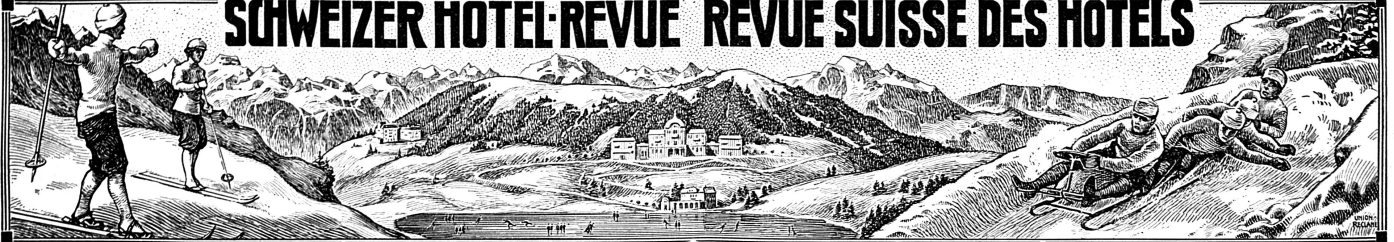
**Automatischer Apparat für
flüssige Seife „RAMET“**



Man ver-
wende im
Spender
unsere Gly-
zerinseife,
die für die
Hauptpflege
beste
flüssige
Seife.
Eleganter
Anblick.
Hygiene.
Moderner
Komfort.
Ersparnis.

Dieser Apparat ist der vollkommenste aller Spender flüssiger Seife:
seine Handhabung ist spielend leicht. Infolge seiner einfachen, starken
Konstruktion, ohne jeglichen Mechanismus, ist dessen Dauer eine gar keine
unbegrenzte.
Apparat No. 1 zum Anschrauben Fr. 13.—
Der flüssige Seife inkl. Glas „ 14.—
Ue 5420 d „ 3.50 1351
Dépôt für die Schweiz:
Paul Müller & Co., Thunstrasse 2, Bern.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



AVIS

La carte du Touriste

(Grandeur 22 x 30 cm.)

édité par le Service de Publicité des Chemins de fer fédéraux, peut, tant qu'il en reste en réserve, être commandée par MM. les Sociétaires. Prix: Fr. 5.— les 50 exemplaires.

Le Bureau Central.

A propos de la réglementation par la Confédération de la circulation automobile.

Lorsqu'on sut, au début du printemps de cette année, que le Conseil fédéral se proposait de soumettre au Conseil national un projet de loi spéciale sur la responsabilité des propriétaires d'automobiles et de cycles, l'Automobile Club de Suisse crut de son devoir d'adresser une pétition au Conseil fédéral pour lui exprimer les appréhensions que lui causait un pareil projet, et lui faire remarquer que, dans l'état actuel, de notre législation, l'élaboration d'une pareille loi d'exception constituerait une mesure prématurée. Voici quelques-uns des arguments avancés par l'Automobile Club: comme on ne peut pas encore, à l'heure actuelle, estimer et prévoir le développement que prendra la circulation automobile, il convient, croyons-nous, d'éviter d'enrayer le développement réjouissant de l'automobilisme et de paralyser les efforts d'une industrie suisse qui occupe environ 5000 ouvriers. Il faut se garder d'isoler notre pays des Etats voisins en créant une législation qui gênerait les automobilistes de lourdes charges sans que, comme contre-partie, la circulation sur les routes soit soumise à une réglementation uniforme et respectée de tous. C'est un fait connu que notre industrie hôtelière serait elle aussi affectée, si l'on édictait une loi trop sévère, car certaines associations étrangères profiteraient de l'occasion pour exagérer la portée de cette loi, afin de détourner de notre pays, à leur profit, une des sources de notre bien-être économique. Au surplus, le danger d'une loi prématurée sur la responsabilité réside dans le fait que le peuple ou l'Assemblée fédérale seraient peut-être tentés, la première étape une fois parcourue, d'adopter le point de vue que la révision projetée de la Constitution et l'élaboration de la loi sur la circulation automobile pourraient sans inconvénient être ajournées ou même rejetées. Si une solution semble désirable pour la réglementation de la circulation automobile, déclare la pétition, cette solution devrait rester étroitement liée à la question de la réglementation uniforme de la circulation sur tout le territoire de la Confédération. A ce propos, il convient de signaler la difficulté qui résulte du fait que la Suisse est un Etat fédératif, puisque pour arriver à une réglementation uniforme, l'assentiment de tous les cantons est nécessaire.

Le Concordat intercantonal sur la circulation des automobiles et des cycles s'est révélé comme insuffisant pour résoudre la difficulté, d'abord parce que tous les cantons n'y ont pas adhéré, ensuite, parce que quelques-uns d'entre eux ont fait quelquefois de l'acceptation de leurs propositions une *conditio sine qua non* de la continuation de leur adhésion au Concordat, enfin aussi, parce que la Confédération est sans compétence directe vis-à-vis des Etats étrangers, aussitôt qu'il s'agit de résoudre des questions qui se rapportent à la circulation internationale sur les grandes routes. Et cependant de telles questions sont de nature à intéresser notre pays plus peut-être que tout autre, parce que, grâce à sa situation géographique, il dépend des Etats voisins pour tout ce qui concerne le grand trafic, et parce que le charme de sa nature en fait une des contrées les plus fréquentées du monde. Le Concordat intercantonal perpétuellement modifié est un arrangement légal présentant peu de stabilité. Au surplus, il n'est pas valable pour toutes les parties de la Confédération; ainsi notre pays — à la fois un des plus petits, un des plus visités et un des plus riches en moyens de communication de toute l'Europe — se trouve, grâce à un concours particulier de circonstances, partagé au point de vue du droit, en 25 petits territoires. Les moyens de communication sont à notre époque et pour notre pays l'une des questions qui doivent le plus intensément attirer l'attention du législateur, non point toutefois pour entraver le trafic, mais au contraire pour le guider sagement. La révision du texte actuel de notre Constitution en ce qui concerne la circulation sur les grandes routes est désirable; c'est à elle qu'appartient la priorité et il conviendrait d'y procéder en première ligne, en ajournant provisoirement la promulgation d'une loi spéciale sur la responsabilité des automobiles.

Pour les motifs ci-dessus énumérés, l'Automobile Club de Suisse se vit engagé à formuler les vœux suivants dans sa pétition:

- „Plaise au haut Conseil fédéral de déposer un projet de disposition constitutionnelle accordant à la Confédération la compétence de réglementer tout ce qui touche à la circulation —
- „Plaise à la dite autorité d'ajourner le projet de loi sur la responsabilité des automobilistes jusqu'à ce que le projet précédent ait été discuté —
- „Plaise enfin au Conseil fédéral d'édicter une loi générale sur la circulation, qui règle l'ensemble des rapports de droit des automobilistes et des cyclistes, responsabilité y comprise.“

* * *

Pour autant que la chose était encore possible, le Conseil fédéral a tenu compte des desiderata de l'Automobile Club; le projet de loi sur la responsabilité des automobilistes a été ajourné, et un projet de révision partielle de la Constitution fédérale (automobiles et navigation aérienne) fut déposé par le Conseil fédéral, le 22 mars 1910 déjà, sur le bureau des Chambres.

Le projet d'arrêté du Conseil fédéral à l'Assemblée fédérale est ainsi conçu:

„L'adjonction suivante est introduite dans la Constitution fédérale: art. 37 bis. La Confédération a le droit d'édicter des prescriptions de police sur les automobiles et les cycles. La législation sur la navigation aérienne est du domaine de la Confédération.“

Dans son message, le Conseil fédéral fait valoir les considérations suivantes:

La première question qui se pose est celle de savoir si, à supposer qu'une législation fédérale sur la circulation des automobiles et d'autres véhicules soit reconnue utile, une révision de la Constitution est nécessaire pour donner à la Confédération le droit de légiférer dans ce domaine. Le Conseil fédéral estime que cette question doit être résolue affirmativement. Sauf le droit de haute surveillance que, l'article 37 accorde à la Confédération sur les routes et ponts dont le maintien l'intéresse, sauf aussi l'interdiction de prélever des droits de chaussée et de pontonnage, la Constitution fédérale ne confère à la Confédération aucune compétence pour légiférer sur la police des routes, que l'art. 31, lettre e, réserve expressément aux cantons. Une révision de la Constitution est donc nécessaire pour donner ce droit à la Confédération.

Abordant la principale question qui lui a été soumise, savoir celle de l'utilité et de l'opportunité d'une législation fédérale sur la circulation des automobiles et d'autres véhicules, le Conseil fédéral s'est décidé, après mûr examen, à la résoudre aussi affirmativement. Il fait remarquer à ce propos que le Concordat intercantonal n'a pas établi d'uniformité. Il n'est donc pas adapté aux besoins de la situation; et la procédure à suivre pour le modifier est trop longue et compliquée pour qu'on puisse compter sur une amélioration sérieuse dans un avenir rapproché. Les inconvénients de la situation présente s'accroissent encore si l'on examine celle-ci au point de vue de la circulation internationale, laquelle prend chaque année plus d'extension. Ce mouvement de tourisme automobile présente à la fois un intérêt considérable pour le commerce de notre pays, et des difficultés sérieuses en ce qui concerne le contrôle des automobiles étrangères, ainsi que la poursuite des contraventions commises par leurs conducteurs. A différentes reprises, la conférence des cantons concordataires s'est efforcée de résoudre ces difficultés par des mesures de police interne. Mais ces mesures se sont révélées soit inefficaces, soit inapplicables ou nuisibles, et selon toute apparence, une solution satisfaisante ne peut être trouvée que sur le terrain des accords internationaux. Or, en octobre 1909 a été signée à Paris une convention internationale relative à la circulation des automobiles, et il y aurait pour la Suisse un grand intérêt à adhérer à cette convention dans le plus bref délai possible, car, en s'abstenant de la ratifier, notre pays risquerait d'être exclu de fait, sinon de droit, de la circulation automobile internationale, ce qui aurait des conséquences fâcheuses pour notre commerce et nos rapports avec les pays voisins. Sans vouloir discuter ici la question de savoir quelle situation résulterait de l'adhésion de la Suisse dans l'état actuel de notre droit public, il est certain que cette adhésion serait à la fois plus utile et plus facile si elle pouvait être faite sans les réserves que comporterait la diversité des réglementations cantonales; en d'autres termes, l'existence d'une législation intérieure uniforme mettrait la Suisse en meilleure posture pour adhérer à la Convention et lui permettrait de retirer de cette dernière de plus grands avantages.

Les objections formulées par certains gouvernements cantonaux contre la révision, dit le message, ne nous paraissent pas de nature à la faire écarter ou retarder. En particulier,

l'argument tiré de l'inopportunité de la révision dans les circonstances actuelles ne saurait être considéré comme déterminant, alors que 15 gouvernements cantonaux réclament cette révision et la qualifient même d'urgente. Quant aux tendances dont s'inspirera la future législation fédérale, tendances au sujet desquelles quelques cantons ont exprimé des appréhensions et formulé des réserves, on peut affirmer d'ores et déjà que cette législation s'efforcera d'établir, sur la base des expériences faites, un régime satisfaisant pour tous ceux qui utilisent les routes.

Enfin, le Conseil fédéral estime qu'il convient de saisir l'occasion de cette révision partielle de la Constitution pour donner à la Confédération, de façon expresse et non équivoque, le droit de légiférer sur tout ce qui concerne la navigation aérienne. Les progrès rapides réalisés ces dernières années dans le domaine de l'aéronautique, et les projets d'entreprises de transport aérien auxquels ils ont donné naissance créent une situation nouvelle qui paraît devoir mettre à bref délai la Confédération dans l'obligation de prendre, sur cette matière, des mesures pour lesquelles il importe qu'elle ait les mains libres.

Les droits que la Confédération possède déjà dans ce domaine, en vertu de la régle des postes sont insuffisants, car ils ne visent que les transports réguliers et périodiques de personnes, et il est plus que douteux qu'on puisse, par la loi sur la régle des postes du 5 avril 1894 (article 7 du projet de loi actuellement pendant devant les Chambres) prendre toutes les mesures pour sauvegarder les intérêts et la sécurité du pays.

Au point de vue de la répartition constitutionnelle des compétences entre la Confédération et les cantons, l'attribution de ce droit de législation à la Confédération se justifie de soi-même, car d'une part il est évident qu'une législation sur la navigation aérienne, aussi bien et plus que celle sur les chemins de fer, doit embrasser tout le territoire du pays et ne pourrait en aucune façon être limitée par les frontières cantonales, et d'autre part il y a toute apparence que cette matière fera, dans un avenir prochain, l'objet d'accords internationaux pour la conclusion et l'exécution desquels la Confédération devrait d'avance être munie de compétences législatives pléines et entières.

Tandis qu'en ce qui concerne les automobiles et les cycles, le nouvel article ne tend qu'à accorder à la Confédération le droit d'édicter des dispositions de police, il lui confère, pour la navigation aérienne, le droit de légiférer librement sur tout ce qui concerne ce mode de locomotion.

Encore la consommation du poisson de mer au gros de l'été et les „Basler Nachrichten“.

Nous recevons à propos de cette affaire les deux lettres suivantes de la rédaction des *Basler Nachrichten*:

„Dans le No. 25 de la „Revue suisse des hôtels“, vous publiez sous le titre „La consommation du poisson de mer au gros de l'été et les *Basler Nachrichten*“ un article qui, visiblement, tend à discréditer les *Basler Nachrichten* auprès des hôteliers. Je vous prie donc, en vous renvoyant à l'art 55 du Code des obligations, d'insérer la réponse ci-jointe dans le prochain numéro de la „Revue des hôtels“, et à la même place que l'article incriminé.“

Avec parfaite considération:
Basler Nachrichten
O. Zellweger.

Réponse:

La „Revue suisse des hôtels“ du 25 juin discute un article paru dans la „Boîte aux lettres du public“ des *Basler Nachrichten* du 9 juin, dont l'auteur se plaint du poisson que l'on sert ça et là au public en été; le même organe appelle les *Basler Nachrichten* un journal qui croit que les hôteliers doivent tout se laisser faire. Il eut été plus loyal que l'auteur de l'article paru dans la „Revue des hôtels“ signalât également que les *Basler Nachrichten*, dans la „Boîte aux lettres du public“ des numéros du 10 juin et du 14 juin ont publié des réponses au premier article paru, et que, dans leur numéro du 12 juin, elles ont publié également un long article sur l'industrie des étrangers, dans lequel les mérites des hôteliers suisses étaient pleinement reconnus et appréciés, et qui se terminait par ces mots:

„En général, nos hôteliers s'entendent d'une façon remarquable à faire de leurs hôtels des véritables et confortables „homes“ pour leurs clients, et maint étranger qui visiterait cependant volontiers d'autres contrées, revient toujours dans la même station d'été, parce que

l'hôtel ou il a l'habitude de descendre est devenu pour lui un second „home“ dans lequel il se sent comme à la maison. Nous devons cela précisément à notre industrie des étrangers si remarquablement développée, et à laquelle nous souhaitons, dans l'intérêt même de notre pays, de prospérer et de fleurir toujours davantage.“

L'auteur de l'article de la „Revue des hôtels“ n'avait notoirement aucun souci de renseigner exactement ses lecteurs, sinon il eut signalé également les autres articles sus-nommés des *Basler Nachrichten*“.

L'art 55 du Code des obligations auquel fait ainsi la Rédaction des *Basler Nachrichten* est ainsi conçu:

„Si quelqu'un a été lésé par d'autres actes illicites qui portent une grave atteinte à sa situation personnelle, le juge peut allouer une indemnité équitable, alors même qu'aucun dommage matériel ne serait établi.“

Ce n'est point la menace contenue dans cet article qui fait que nous publions les deux écrits ci-dessus, mais bien la naïveté de leur contenu. Car si, en l'espèce, quelqu'un peut parler d'indemnité, ce sont certes en tout premier lieu les hôteliers qui, dans l'article des „B. N.“, sont quasiment accusés d'empoisonner le public, et ce sont eux qui pourraient invoquer l'article 55 précité contre les „B. N.“. L'outrageuse citation d'un article postérieur des „B. N.“ ne change rien à l'affaire; elle prouve tout au plus que les „B. N.“ elles-mêmes ont le sentiment d'être allées trop loin en acceptant l'article paru dans la „Boîte aux lettres du public“ et qu'elles ont pensé arranger les choses par quelques paroles mielleuses.

Conclusion: A l'avenir, et malgré l'art. 55 C. O., nous continuerons à préférer les intérêts des hôteliers à ceux d'une presse malveillante, n'en déplaise aux *Basler Nachrichten*.

Le nouveau tarif d'indemnité en cas de maladie et de mort dans les hôtels de Montreux.

Se référant à l'article paru dans le No. 15 de cette année „Cas de mort dans les hôtels“, où nous annoncions qu'à Montreux la question des dommages-intérêts, et le taux de ceux-ci en cas de maladie ou de mort de voyageurs était déjà réglée par un tarif approuvé des autorités, la Société des hôteliers de Montreux nous communique ce qui suit:

„L'expérience nous a démontré que le tarif actuel, dont il a été question dans votre organe, présente certaines lacunes qui ont valu aux membres de notre association quelques réclamations désagréables. Nous nous sommes donc vu obligés de réviser le dit tarif et de le construire sur de nouvelles bases. Après des pourparlers préparatoires avec les autorités communales qui ont approuvé les modifications projetées comme conformes aux intérêts des hôteliers et de leurs hôtes, un article et des dispositions nouvelles a été discuté et adopté à la réunion du 11 juin de la Société des Hôteliers de Montreux. Inclus, nous vous adressons un exemplaire du nouveau règlement en vous priant de bien vouloir le publier dans votre journal.“

Nous désirons volontiers à ce vœu, et nous ajoutons, pour mieux orienter nos lecteurs, que les postes du nouveau tarif sont un peu moins élevés que ceux du précédent. A l'avenir, le tarif ne sera plus le même pour tous les hôtels, mais afin de pouvoir fixer une indemnité correspondant mieux à toutes les éventualités, les hôtels ont été divisés en six catégories différentes, d'après leur rang.

Le tarif lui-même a la teneur suivante:

Tarif d'indemnité

en cas de décès et de maladie dans les hôtels de Montreux adopté par le

Conseil administratif du Cercle de Montreux.

Classe des Hôtels	Définition simple	Indemnité prélevée au débiteur par jour		Débite après maladie contagieuse	
		fr.	fr.	fr.	fr.
Classe de Luxe	fr.	10.—	150.—	400.—	
Classe A.	10.—	9.—	125.—	350.—	
„ B.	10.—	8.—	100.—	300.—	
„ C.	10.—	7.—	75.—	250.—	
„ D.	10.—	6.—	50.—	200.—	
„ E.	10.—	5.—	40.—	150.—	

Instructions:

Lorsqu'une personne en séjour dans un hôtel est atteinte de maladie contagieuse, savoir: scarlatine, diphtérie, rougeole ou roséole, coqueluche, etc., elle est transportée d'office au Sanatorium de Bel-Air.

L'hôtelier est tenu de faire désinfecter immédiatement, et sous le contrôle de la police, la chambre occupée par le malade.

Le tarif de cette désinfection simple est fixé à fr. 10.— (voir colonne No. 1).

Si l'hôtelier a dû laisser, pendant une durée de 2 à 5 jours, la chambre inoccupée, il pourra réclamer, outre le prix de la désinfection simple et le prix du logement payé par l'hôte, une indemnité variant de fr. 5.— à fr. 10.— par jour suivant la classe des hôtels (voir col. No. 2).

Pour les cas de décès subit, ou après maladie non contagieuse, l'indemnité maximale varie de fr. 40.— à fr. 150.—, non compris le chômage et la désinfection simple, suivant la classe de l'hôtel (col. No. 3).

Pour les cas de décès après maladie contagieuse, l'indemnité varie de fr. 150.— à fr. 400.—, non compris la désinfection et le chômage (col. No. 4).

L'hôtelier pourra exiger l'enlèvement des corps dans les 24 heures.

Les cas d'autopsie, suicide, folie, etc., ne sont pas compris dans ce tarif et feront l'objet d'une entente spéciale avec l'hôtelier.

Les hôteliers dont les maisons sont situées dans le cercle de Moutreux devront fournir à l'autorité municipale, lorsque celle-ci en fera la demande, la justification des frais occasionnés par la désinfection.

Exemples des extrêmes :

1. Pour un étranger décédé dans un hôtel classe E, après maladie contagieuse, la note à payer serait au maximum: a) indemnité de fr. 150.—; b) indemnité de chômage, 5 jours à fr. 5.— = fr. 25.—; c) désinfection simple, fr. 10.—, au total fr. 185.—.

2. Pour un étranger décédé dans un hôtel de luxe, après maladie contagieuse, la note à payer serait au maximum: a) indemnité de fr. 400.—; b) indemnité de chômage, 5 jours à fr. 10.— = fr. 50.—; c) désinfection simple fr. 10.—, au total fr. 460.—.

La bande de rats d'hôtels Hornschuh et consorts.

Souvent déjà nous avons entretenu en détail nos lecteurs des nombreux et audacieux tours de coquins de la bande Hornschuh. Quelques membres de cette dangereuse société, notamment ses chefs, ont comparu ces jours derniers à la barre du tribunal criminel de Bozen. Le procès a duré six jours et s'est terminé le 16 juin. A l'exception de la jeune Hedwig Hornschuh, 16 ans, nièce du principal accusé, tous les prévenus ont été condamnés à de fortes peines de réclusion et de cachot. Le grand chef de la bande, le nommé Hornschuh de Thüringen, qui se vante d'être le voleur le plus habile d'Europe, a été gratifié de 7 ans et demi de réclusion, le Russe Letunier de 5 ans. Les deux receleurs Starke (Saxon) et Sandner (de Vienne) ont été condamnés respectivement à 3 ans et demi et 18 mois de cachot. La prison préventive n'a pas été déduite. Les débats ont été par moments fort dramatiques, spécialement lorsqu'on a entendu le forçat Burkart déposer comme témoin contre ses anciens complices. Ce jeune homme, ex-employé d'hôtel, avait été initié au crime par un membre de la bande Hornschuh, et, en élève appliqué, avait commis un vol avec effraction dans un hôtel de Merano, où il réussit à dérober une somme de 5000 fr. en billets de banque. Son professeur, l'accusé Leubner, réussit à l'entraîner à Gènes où, au quartier général de la bande, dans un café de bas étage, il fut dépouillé du produit de son vol et jeté lui-même à la rue. Il revint désespéré à Merano où il commit un second vol; peu après, il fut arrêté à Bozen. Il commença par nier énergiquement les faits qui lui étaient reprochés, puis avoua et fut condamné à 3 ans et demi de cachot. Dans le procès Hornschuh et consorts il fut confronté, en qualité de témoin non assermenté, avec ses anciens exploitateurs contre le procédé desquels il se vengea par ses révélations. Et

c'est avec éloquence que Burkart stigmatisa les basses intrigues de son ancien maître Leubner et son ignoble conduite dans le bouge de Gènes. La bande entière, qui ne fut découverte que grâce aux aveux de Burkart, déçuma de rage pendant que ce dernier accumulait révélation sur révélation. Le plus furieux de tous était le sommelier-receleur Sandner qui se défendait en disant qu'il avait bien acheté divers objets, mais qu'ils n'avaient jamais su qu'ils eussent été volés. L'agitation atteignit son maximum d'intensité lorsque Burkart raconta qu'un surveillant l'avait avisé d'être sur ses gardes, la bande d'escarpes projetant de le tuer, comme témoin gênant. La déposition de l'agent de police Tampier, de Bozen, qui fut envoyé à Gènes où il fit procéder à des perquisitions dans le repaire des voleurs, fut aussi très intéressante. Cette déposition permit d'établir que le sommelier Sandner, employé dans ce bouge, était le sujet le plus répugnant de toute la bande. Il dépouillait les clients de l'établissement de la façon la plus scandaleuse; c'est ainsi qu'il paya par exemple 5 fr. une baguette qui valait 300; or, devant le tribunal, il prétendait n'avoir jamais acheté que des bagatelles de peu de valeur. Son attitude devant le tribunal fut extraordinairement arrogante; il reprocha au ministère public de ne pas connaître la loi, et au président, d'être partial.

Comme on sait, la plupart des vols commis de 1906—1909 dans les hôtels et dans les gares suisses et étrangères sont imputables à la bande Hornschuh, qui formait un syndicat bien organisé. Elle choisissait notamment comme champ d'activité les meilleurs hôtels des stations balnéaires et climatiques les plus fréquentées. On ne volait que des bijoux et de l'argent; celui-ci était dissipé immédiatement ou placé à la banque; ceux-là étaient vendus dans les grandes villes d'Orient ou de l'Amérique du Sud où la bande avait des receleurs et des correspondants. L'association comptait 20—30 membres dont les plus dangereux sont maintenant rendus inoffensifs pour quelque temps. Le jugement de Bozen ne vise que les crimes commis en Autriche et en Suisse. Leur peine subie, les bandits seront livrés à l'Allemagne et à d'autres pays qu'ils avaient mis en coupe réglée.

Nous saisissons cette occasion de rappeler que, jusqu'à présent, il n'y a qu'une minorité de la bande sous les verroux, et que la plupart de ses membres courent encore. Comme le prouvent quelques vols commis tout dernièrement dans des hôtels, les rats d'hôtels continuent leurs exploits en toute confiance. On ne saurait donc prendre trop de précautions.

Die Landgasthöfe in England.

Unter dem Titel: „Bilder aus Mittelengländ“ veröffentlicht Herr Dr. B. Guitmann, London, in der „Frankf. Ztg.“ einen sehr beachtenswerten Artikel, dem wir nachstehende Betrachtungen über die englischen Landhofs, ihre Ausstattung und über einige gebräuchliche Regeln des englischen Wirtschaftslebens entnehmen: „Dem Engländer der grossen Städte ist das Innere des Landes im Durchschnitt unbekannt. Man reist von London nach Cannes oder nach dem Engadin oder Kairo. Wer dazu nicht die Mittel hat, geht zur Erholung in einen der Spezialziele im eigenen Lande. Der Ferientourist steigt in London ein und ist wenige Stunden später mit dem direkten Zuge an einem Orte, den er nun mehrere Wochen nicht verlässt. Am Ende der Ferien geht es in gerader Linie zur Stadt und ins Kontor zurück; schwerlich wird einer daran denken, die Fahrt zu unterbrechen, um einen schönen Berg oder eine Kirche anzusehen. Der englische Mittelstand — und das ist im ganzen die Nation — ist nicht abenteuerrich gesinnt. Man macht nach, was die andern machen. Wenn eine Bahngesellschaft einen neuen Platz oder eine noch nicht bekannte Strecke „boomt“, kommen die Leute auf den Gedanken, dorthin zu reisen, sonst nicht. Wenn

in Deutschland jemand auf längere Zeit in den Harz oder den Schwarzwald geht, so wird er von seinem Standquartier aus vermutlich das ganze Gebirge durchstreifen. Hier bleibt man hübsch am Orte oder bewegt sich in einem Radius, der die Heimkehr zu den Mahlzeiten gestattet, denn man lebt zu einem Pensionspreis, und das Essen auswärtig ist teuer.

Die Gasthöfe in der Provinz sind nach deutschen Begriffen viel zu kostspielig und oft sehr mittelmässig. Man tut wohl, immer in das beste Hotel zu gehen. Die zweiten Rangens sind nur wegen billiger, und man macht bisweilen unreflexive Erfahrungen. In London und den andern Grossstädten sind die Hotels grossenteils in der Hand der Ausländer, der Deutschen, Schweizer und Italiener. Auf dem Lande dagegen ist der Wirt ein Eingeborener, oft ein freundlicher, nicht ungebildeter Mann, der aber selten sein Geschäft recht zu leiten versteht. Sich zu Tode zu arbeiten ist überhaupt kein heutiges englisches Laster, am wenigsten in der Provinz. Der Hotelbesitzer im Innern ist ein bequemer Herr alten Schlages, gut genährt, stets an der kurzen Pfeife saugend. Die Damen des Hauses sind unter allen Umständen Ladies. Der Betrieb geht im ganzen von selbst. Frau und Töchter werden kaum jemals in die Zimmer gehen oder gar in die Küche, sondern rauchen in seidenen Kleidern umher, machen Figur, besuchen jours und geben welche. In einer westlichen Stadt hatte ich den Damen des Hotels Grüsse eines ihrer Freunde zu bestellen, aber ich konnte nicht vorgelassen werden, weil an dem Nachmittag Tee-Empfang im Hause war. Die Hotelgäste werden im ganzen mit einer Miene nachsichtiger Toleranz behandelt, ohnedass man ihrem Dunkel-schmeicheln. Es ist die alte Maxime des englischen Kaufmanns: Kaufe bei mir, mein Freund, oder wenn Du nicht willst, so lass es bleiben!

Die alten Gasthöfe, die man noch viel im Lande findet, sind in der Zeit der Postkutschen erbaut worden und haben daher grosse, jetzt meistens leer stehende Höfe. Es sind winklige Häuser mit wunderbar laufenden Treppen, mit Balkons nach dem Hofe hinaus und Gängen, in denen man sich verirrt. Einige Hotels sind mit Geschmack und grossen Kosten mit einer Umengung von alten Möbeln, Bildern und Geräten ausgestattet worden und sind wahr kulturhistorische Museen. Aus der Glanzzeit der englischen Adelsherlichkeit im achtzehnten Jahrhundert stammen die besten Stücke dieser Sammlungen; Bilder und vergilbte Stiche an den Wänden berichten von einer untergegangenen Kavalierekultur. Lords und Gentleman in Jagdkostüm, schöne Damen zu Pferde und im Salon, die Fuchshunde durch den Fluss schwimmend, der Squire, der auf der Heide ein appetitliches Bauernmädchen im Schilf überrascht, das sind die Sujets, welche die vermordeten Patrone des alten Gasthauses gerne sahen. Tappt man sich nachts mit der Kerze, die nach alter englischer Sitte von der hall mitgenommen wird, über die verwickelten Gänge nach dem Zimmer, so fällt der Lichtschein auf die übermächtigen Augen von Ladies im Gainsborough-Hute und unter den Keihen alter Zinnkrüge lugen die Schnauzen längst erlegter Füchse hervor. Weder Kavaliere noch Ladies beherbergen das Haus jetzt, abgesehen von der Londoner Vorstandsmutter mit der überjährigen Tochter, die, weil sie nichts anderes zu tun haben, hier einen Tag zubringen, und die sich bei Tisch darüber unterhalten, dass der Bischof „in der Tat ein sehr netter Mann ist“, — ein unzulänglicher Versuch, uns glauben zu machen, sie kennen ihn. Sonst wird das Haus nur für die Amerikaner betrieben. In Stratford, Oxford und auch an weniger bekannten Orten, wie der sehenswerten kleinen Stuartstadt Broadway findet man in den Hotels fast nur Yankees. Vom guten englischen Publikum ist nicht viel zu sehen. Die Einheimischen, die man in den Gasthäusern trifft, sind in der Mehrzahl „Commerciants“, Geschäftsreisende. Der Fremde wird dabei, wenn er nicht amerikanisch aussieht, in der Regel als reisender Kaufmann betrachtet. In Deutschland würde uns diese Verwechslung stolz machen, aber in England ist es damit eine

eigene Sache. Eine alte Handelsnation, wie die Briten sind, bewerten sie die Botschafter des Handels doch nicht sonderlich hoch. Vielmehr wird der „Lagman“ nicht als Gentleman betrachtet, man macht wegen Umständen mit ihm, und dieses soziale Vorurteil wirkt dann ungünstig auf die Auslese. In den meisten Hotels haben die Reisenden einen besonderen Commercial Room, wo sie essen, rauchen und ihre Schreibarbeiten erledigen. Es ist bequem für sie, und den andern ist es auch recht.

Die englische Kochkunst lernt man in der Provinz mehr würdigen als in London. Sehr erfinderisch ist sie wohl nicht, und gewöhnlich liefert die Natur nur zwei ihrer Geschöpfe in die englische Küche, das Schaf und den Ochsen. Doch ist das einheimische Lamm, auf einem altenglischen Feuer gebraten und von einer wohlgewachsenen Bewohnerin der Grafschaften zusammen mit Spargel serviert, bedeutend delikater als der neuseeländische Hammel der hauptstädtischen Restaurants, der einige Monate auf Eis gelegen hat, auf einem Patentherd vollends um alle Kraft gekommen ist und von einem deutschen Kellerling hergestellt wird, dessen üble Laune wächst, wenn man deutsch mit ihm spricht. Als Nachtschicht man Stachelbeeren und guten Käse. Ein solches Diner kostet 3 1/2 bis 4 1/2 Shilling, was nicht eben billig ist. Als Getränk hat man ein gutes, schweres Bier oder den goldgelben Cider aus Aepfeln, der im englischen Westen in vorzüglicher Güte hergestellt wird. Abend sitzt alles im Raucherzimmer, das den Schenkenkisch enthält. Die Dame, die den Ausschank besorgt, ist gleichzeitig die Buchhalterin des Hotels. Sie ist auf den Verkehr mit den Honoratioren der Stadt eingerichtet; uns Geschäftsreisende behandelt sie mit vornehmer Kälte. Auch sie ist Lady. Es gibt in diesem Augenblicke von Lands End bis zum Tweed ganz gewiss keine englische Buffetdame, welche die Trauer um den König zu beobachten vergesse und ihre Schnäpse nicht in tiefes Schwarz gefüllt verabreichte, einerseits aus Patriotismus, andererseits, um ihre Zugehörigkeit zur guten Gesellschaft zu beweisen. Am innersten Tische, dem Buffet zunächst, sitzen die Notablen des Ortes unter sich, an einem andern Tische Farmer und Viehhändler der Nachbarschaft, die sich noch nicht entschlossen können, heimzuzufahren. Die Handlungsreisenden bilden eine Gruppe für sich. Sie werden laut, sobald die Honoratioren verschwunden sind. Dann beginnen erregte politische Gespräche, denn die „Jungen von der Strasse“ sind leidenschaftliche Parteigänger, grossenteils im konservativen Lager. Sie gehören zum Kernpublikum der billigen Sensationspresse. Man hört scharfe Ausfälle gegen das Teetrinkerregiment in London und persönliche Injurien gegen namhafte radikale und sozialistische Staatsmänner. Ein paar Farmer, die noch in der Ecke sitzen, hören aufmerksam zu, beteiligen sich aber mit keinem Worte an den Gesprächen. Denn der Landwirt rückt hier niemals ganz mit der Sprache heraus. Es besteht immer die Gefahr, dass ein unbedachtes Wort der Grundrucherschaft hinterbracht und ihm angekreidet wird.“

Vermischtes.

Salat und Diät. Es gibt keinen angenehmeren und erfrischenderen Zusatz zu kalten oder warmen Fleischspeisen, als einen gut zubereiteten Salat. Viele Menschen haben die Erfahrung gemacht, dass in der Sommerzeit der Appetit nachlässt, und zwar gerade in Bezug auf die tierischen Nahrungsmittel, dass das aber nicht der Fall ist, wenn man einen frischen grünen Salat als Beispielspeise gibt. Wenn man ihn auf dem Tische sieht, so wird nicht nur die zu erwartende Mahlzeit angenehmer, soweit der Gaumen in Frage kommt, sondern es findet auch eine Anregung der Verdauungsorgane statt. Die Aerzte wissen es schon lange, dass es sich, wenn keine Neigung zum Essen vorhanden ist, oder wenn, wie man gewöhnlich sagt, jemand eine Speise nicht schmeckt, meist um eine Trägheit der Verdauungsorgane handelt. Sieht er aber eine Speise, die ihm angenehm ist, so wirkt dieser Anblick schon günstig ein, so dass die Trägheit der Verdauungsorgane beginnt, bevor er die Nahrung seinem Munde zugeführt hat. Das Wasser läuft ihm im Munde zusammen, und die Absonderung des Magensaftes tritt ein. Schon aus

Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfartikel im April 1910.

(Gesammelt und zusammengestellt von C. Zuppinger, städtischem Polizeidirektor in St. Gallen.)

Table with 12 main columns: Gemeinden, Fleisch, Speck, Schweinefleisch und Nierentelt, Milch, Butter und Käse, Brot, Eier, Karloffeln, Brennholz. Each column contains sub-columns for various items and their prices in Cts. and Fr. for different quantities.

diesem Grund erfüllt der Salat eine wichtige Aufgabe in der Diät. Das ist aber nicht das einzige, sondern wenn er mit frischem Öl zubereitet wird, wie es bei einem guten Salat stattfinden soll, wird er dadurch gleichzeitig zu einem ausgezeichneten und angenehmen Mittel, dem Körper zuträgliches und leichtverdauliches Fett einzuverleihen. Ein dritter Nutzen, der nicht der geringste ist, besteht dann noch darin, dass er Salz erhält, die an und für sich schon normale Verdauungskräfte besitzen und somit einen günstigen Einfluss auf unsere Blutzusammensetzung ausübt. Beim Kochen der verschiedenen Gemüses, die sich zur Herstellung eines Salates eignen würden, geht ein grosser Teil dieser alkalischen Salze verloren. Ihre Wichtigkeit ist aber unbestreitbar, weshalb man sogar bei manchen Hauptkränkheiten Salate verwendet, und das Scharbockkraut oder besser Scharbockskresse hat seinen Namen daher, weil man es als Gegenmittel gegen den Scharbock oder Skorbut zur Anwendung brachte. Zum Schlusse soll noch darauf hingewiesen werden, dass man neben dem Öl beim Anmachen des Salates auch halb guten Weinessig nimmt, weil man glaubt, dass dadurch die Pflanzenfasern lockerer würden. Zitronensaft oder Zitronensäure tut dieselben Dienste und ist obendrein für einen schwachen Magen gesünder, wie auch das Öl sehr gut durch saure Sahne ersetzt werden kann. Püft man dann noch ein wenig Kochsalz hinzu, so ist der Salat mindestens ebenso schmackhaft, als wenn er mit Essig und Öl bereitet wird. Zusatz von Pfeffer oder sonstigen scharfen Gewürzen, wie es in manchen Gegenden Mode ist, muss natürlich völlig verworfen werden, dagegen ist ein kleiner Zusatz von Maggiwürze sehr anzuraten.

Welthandelsflotte. Das englische Klassifikationsbureau von Lloyds hat in seinem Schiffregister für 1909/10 auch die Statistik der Handelsflotte, die am 30. Juni 1909 abgeschlossen ist, veröffentlicht. Trotz der unzureichenden geschäftlichen Lage der Schiffahrt, die namentlich schon zwei Jahre andauert, zeigt der Bestand der Welthandelsflotte doch wieder eine Zunahme von rund 40.9 Millionen Brutto Reg.-Tons auf 41.4 Millionen Tons, also um rund 1/3 Million Tons gegenüber der Zunahme in früheren Jahren fällt diese allerdings gewaltig ab; so hatte die Steigerung im Vorjahre 1.9 Millionen Tons betragen, vor zwei Jahren 1.6 Millionen Tons, vor drei Jahren 1.2 Millionen Tons, und man muss bis zum Jahre 1898 zurückgehen, um eine Steigerung von weniger als 1 Million Tons zu finden. Die schlechte Geschäftslage hat also augenscheinlich gewirkt, aber die Schiffahrtskreise sind einig in der Ansicht, dass der Zuwachs der Handelsflotte noch für längere Zeit sich in bescheidenen Grenzen halten muss, damit eine

Gesundung der Verhältnisse eintritt. Die deutsche Schiffahrt trägt diesem Prinzip Rechnung, denn der Bestand der deutschen Handelsflotte hat sich seit dem Vorjahre nur von 4,232,145 auf 4,266,713 Tons vermehrt. Stärker zugenommen haben die englische, von 18,769,557 auf 18,826,442 Tons, und die amerikanische, die übrigens zum grössten Teil aus Fahrzeugen besteht, die auf den amerikanischen Binnen-seen verkehren, von 4,854,787 auf 4,953,812 Tons. Die in der Gröszenfolge an vierter Stelle stehende norwegische Flotte hat sich nur wenig, von 1,982,875 auf 1,993,924 Tons, vergrössert, ebenso die französische, die von 1,883,894 auf 1,893,593 Tons wuchs. Auch die japanische Flotte, die als rasch emporstrebende Konkurrenz lange Zeit geführt war, hat sich dieses Mal nur mässig, nämlich von 1,142,468 auf 1,152,890 Tons, vergrössert. Dagegen haben sich die Bestände einiger kleinerer Flaggen bemerkenswert gesteigert, so die belgische von 208,957 auf 271,755, die holländische von 876,620 auf 942,240, die italienische von 1,185,225 auf 1,319,917 und endlich die schwedische von 994,155 auf 922,798 Tons. Dass die meisten hier verzeichneten Steigerungen auf die Wirkungen der ungesunden staatlichen Subventionierung der Handelsflotte zurückzuführen sind, ist leider ebenso bekannt wie die Tatsache, dass gerade diese Subventionsländer starke Konkurrenten der deutschen Flotte sind. Die Steigerung der Welthandelsflotte ist ausschliesslich auf die Zunahme der Dampfer zurückzuführen; einer Steigerung der Gesamttonnage dieser von 35.7 auf 36.5 Millionen Tons steht eine Abnahme der Segler von 5.2 auf 4.63 Millionen Tons gegenüber. Der Rückgang der Segelschiffahrt scheint unaufhaltsam zu sein.

Wenn man Geld herausbekommt. Ein Einsender der „Frk. Ztg.“ macht unter dieser Spitzmarke das Reisepublikum auf eine ganz besonders charakteristische Art aufmerksam, wie Gäste von Kellnern beim Bezahlen von Rechnungen benachteiligt werden können, wobei sie freiwillig zu einem guten Teile selbst mit der Schuld daran tragen. Da die Geschichte das Interesse unserer Leser erregen dürfte, lassen wir sie nachstehend folgen. Der Einsender schreibt: „Vor Jahren weilte ich auf der Hochzeitsreise ein paar Wochen in Nizza und wohnte in einem dortigen grossen Hotel. Wie es auf der Hochzeitsreise zu gehen pflegt, sah ich nicht so genau auf die Groschen, wie sonst auf Reisen. So auch bei einer bestimmten Ausgabe, die wir uns ziemlich regelmässig leisteten. Der uns bedienende Kellner brachte, nachdem ich jeweils bezahlt hatte (in der Regel mit einem 20 Fr.-Stück) auf einem Teller die Rechnung, auf dem das mir noch zukommende Geld lag. Ich gestohle, dass ich nicht genau nachzählte,

sondern nur oberflächlich und das Geld bis auf den Betrag an mich nahm, den ich als Trinkgeld geben wollte. Eines Tages fiel meine Frau nun auf, dass der Betrag, den man mir zurückzahlte, mit der Rechnung nicht stimmte. Als ich genau nachzählte, ich betone: das auf der Rechnung liegende Geld, fehlten 2 Fr. Auf meine Reklamation beim Kellner nun nahm dieser hastig den ganzen Teller mit der Rechnung an sich und darauf sagte er, ihn wieder hinstellend: „Sie irren sich, mein Herr.“ Und siehe da, der Betrag stimmte dann genau. Ich will die Sache kurz machen; ich kam nachher dahinter, dass ein Trick des betrügerischen Kellners vorlag. Dieser hatte vorher unter der Rechnung 2 Fr. gelegt, die, wenn ich nicht genau nachsah, eben noch „extrakgeld“ wurden aussen dem, das ich auf der Rechnung liegen liess! Ich wurde durch den Fall gewitzigt und zählte das nächste Mal zuerst das Geld auf der Rechnung nach, hob dann diese auf und siehe da: wieder lagen 2 Fr. unter der Rechnung, sodass ich nunmehr das betrügerische Vorgehen des Kellners feststellte und für seine sofortige Entlassung sorgen konnte. Wer weiss, wie das reiche internationale Publikum in ganz vornehmen Restaurants von Städten wie Nizza usw., aber auch wohl in gewissen Lokalen anderer Grossstädte, vorliegt, in denen man nicht auf den Groschen sieht, der wird begreifen, dass vielfach Kellner zu Betrügereien direkt verlockt werden. Ich mache mir selbst den Vorwurf, dass ich mit dazu beitrug, jenen Nizziser Kellner zu seinem unerhlichen Handeln zu veranlassen.“

Ein Prozess gegen einen Immobilienagent, der zur Vorsicht bei geschäftlichen Vermittlungen mahnt, hat, wie die „Wochenschrift“ meldet, in letzter Zeit die österreichischen Gerichte und zuletzt den Obersten Gerichtshof in Wien beschäftigt, wobei nach den vorliegenden Berichten folgendes festgestellt wurde: Der Unterhändler Michael Fischer, früher in München, Württemberg und teilweise auch in Mondsee, Villa Maria (Salzkammergut) wohnhaft, hatte von dem Eigentümer eines grossen Hotels den Auftrag erhalten, den Verkauf dieses Objektes zu vermitteln gegen Zusicherung einer Provision von 1% des Kaufpreises für den Fall, dass durch ihn der Verkauf vermittelt würde. Dem Michael Fischer wurden Rechnungsaufstellungen und Bilanzen des zu verkauften Hotels übergeben, aus denen er auch die Höhe der vom Hotelbesitzer bezahlten Steuern ersehen konnte. Es gelang dem Fischer nicht, den Hotelverkauf zu vermitteln oder einen Käufer beizubringen; schliesslich wurde das Objekt auf Grund persönlicher Beziehungen und Unterhandlung des Besitzers ohne jede Mitwirkung des

Fischer veräussert. Gleichwohl beanspruchte Fischer vom Verkäufer die 1%ige Provision. Als der Hotelier die Zahlung nicht leistete, drohte ihm Fischer, er werde die in seinem Besitze befindlichen Bilanzen, aus denen sich angeblich eine Steuerhinterziehung des Hoteliers nachweisen lasse, der Steuerbehörde in Vorlage bringen. Verurteilung des Hoteliers in die enormen Steuerhinterziehungsstrafen herbeiführen und dabei selbst eine Anzeigepremie verdienen, wenn der Hotelbesitzer die 1%ige Provision nicht bezahle. Um Ruhe zu bekommen und einem unsmühdlichen Verfahren vor der Steuerbehörde aus dem Wege zu gehen, zahlte der Hotelbesitzer dem Fischer nach längeren Unterhandlungen 10,000 Mk., wogegen Fischer sich verpflichtete, keinerlei weitere Ansprüche gegen den Hotelbesitzer zu erheben und die Bilanzen herauszugeben; er verpflichtete sich weiter, falls er diesen Bedingungen nicht nachkomme, die erhaltenen 10,000 Mk. zurückzubehalten. Kaum hatte jedoch Fischer die 10,000 Mk. bezahlt erhalten, als er den Rest der angeblich verdienten Provision durch neue rechtliche Drohungen der Erstattung einer Anzeige wegen Steuerhinterziehung unter Vorlage der seinerseits gefertigten Abschriften der Bilanzen zu erlangen suchte. Darauf wurde keine Arbeit mehr gegeben. Plötzlich kam eine anonyme Anzeige an die Steuerbehörde mit der Abschrift der Bilanzen. Daraufhin wurde von der Behörde die Untersuchung wegen Steuerhinterziehung eingeleitet. Nun erhob aber der Hotelbesitzer Klage gegen Fischer auf Rückzahlung der diesem gegebenen 10,000 Mk. und Fischer wurde auch zur Bezahlung dieser 10,000 Mk. samt Zinsen und sämtlichen Kosten verurteilt; die von ihm eingelegten Rechtsmittel hatten keinen Erfolg. Allein das Urteil nötigte dem Hotelier nichts, da Fischer pfändbare Habe nicht besass; auch das eingeleitete Offenbarungsverfahren blieb erfolglos. Fischer beschwor hierbei, dass er nur Unterkleider besässe und alles übrige Eigentum seiner Frau sei, der er über 40,000 Kr. schulde. In den nächsten Tagen wird der Fall auch am Landgericht München I verhandelt, da der Hotelbesitzer auch ein in Bayern vollstreckbares Urteil zu erlangen wünscht.

Beweis. Gast: Sie, Kellner, war die Zigeunerkapelle, die gestern abend bei Ihnen hier auftrat, nicht? — Kellner: O, bestimmt; heut haben wir sechs silberne Löffel und zwei Flaschen Cognak. („Megendorfer Bl.“)

Nicht schlimm. Gast (zum Wirt): „Da ist ja ein Haar in der Suppe — das ist gewiss von der Köchin.“ — Wirt: „Na, das ist nicht schlimm, die trägt ja 'ne Perücke!“ („Schalk“)

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig b. gr. 1.10 an die gr. 00. — p. 2001. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Sammete etc.

Seiden-Damaste b. Fr. 1.30 — Fr. 25. — **Ball-Seide** b. Fr. 1.15 — Fr. 25. —
Rohseid, Shantungkleider p. Mobe „ 16.80 — „ 85. — **Brut-Seide** „ 1.35 — „ 26.70
Foulard-Seide bedruckt „ 1.15 — „ 8.35 **Blousen-Seide** „ 1.15 — „ 24.50
per Meter per Meter

Germer: Seid. Voiles, Messaline, Tafel Caméleon, Armure Sirène Cristalline, Ottoman, Surah, Shantungkleider u. l. v. Franco ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Wir liefern zu nachstehenden Preisen ab Lager in Originalflaschen v. 80/1 oder 60/2 Flaschen beliebig assortierte und mit einem Zuschlag v. 10 Cts. per Flasche per Post franko in Kisten von 12/ oder 18/2 Flaschen.

Alkoholfreie Weine, Meilen.

Alkoholfreie Weine-MEILEN

Dürfen in keinem Hotel und in keinem Restaurant fehlen.

Engrospreise 1/2, 1/4, 1/8, 1/16
Rp. Rp.
Meilener, weiss . . . 55 35
Wasdländer . . . 65 40
Walter . . . 70 45
Rothenberger, rot . . . 60 35
Hallauer, rot . . . 65 40
Veltliner, . . . 65 60
Apfelwein . . . 45 30
Birnens . . . 45 30
(leicht mouss.) 50 —
Schaumwein (m. Glas) 180 120

Durch vorteilhafte Fabrikation sind wir in der Lage die

Flaschen-Verkorkmaschine
T. B.

zum Preise von Fr. 35 zu liefern.

Diese ausserordentlich leistungsfähige Maschine verkorkt automatisch irgend eine Flasche von beliebiger Länge oder Grösse. Selbst bei vollgefüllten Flaschen nicht die geringste Gefahr des Zerplatzens.

A. H. & K. Tschäppät
Biel (Bienne.)

Hôtel garni à louer.

A proximité immédiate de la gare de Lausanne, à louer un immeuble neuf comprenant 40 chambres, cuisine, chambre à manger, appartements et toutes dépendances. 69 113501, 6303
Excellente situation, Grande tranquillité, bon air, 2 pas.
S'adresser à MM. J. Redard, Notaire, et A. Grossi, Régisseur, 4 rue Centrale, Lausanne.

Chef de réception.

Deutscher, 30 Jahre alt, selbständig, mit guten Referenzen, der 4 Hauptsprachen mächtig, zur Zeit in einem ersten Saisonhotel der Schweiz mit 400 Betten tätig, sucht Wintersaison oder Jahresstelle, per 1. Oktober oder früher.

Offerten an die Expedition unter H 162 R.

Direktion gesucht.

Junger Hotelier, tüchtiger Fachmann mit eigenem Sommergeschäft, sucht für kommende Wintersaison die Leitung eines kleinen Hotels an der Riviera oder an Wintersportplatz zu übernehmen. Ansprüche bescheiden.

Geft. Offerten unter Chiffre H 155 R an die Exp. d. Bl.

Hotel-Direktor

33 Jahre alt, seit 6 Jahren Direktor eines grossen Aktienunternehmens, sucht per Frühjahr 1911 (event. früher) Stellung gleicher Art. Beste Referenzen.

Offerten unter Chiffre H 157 R an die Expedition der „Hotel-Revue“.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen im schönsten Gegend des Berner-Oberlands, eine in allem Komfort gut eingerichtete

Pension.

Antritt bald möglich oder Herbst.

Offerten unter Chiffre H 163 R an die Expedition des Blattes.

MONTREUX
alkalisches
MINERALWASSER
gegen
MAGEN NIERN und
BLASEN LEIDEN
TAFELWASSER
1ten Range.
HOTELS & RESTAURANTS

Fernrohr
(automatisches, gebraucht)
zu kaufen gesucht.

Dasselbe sollte von der Firma Bischhausen in Bern erstellt und in gutem Zustande sein.

Offerten mit Preisangabe an

Browne
27 Malwood Road, Batham Hill,
London S. W.

A vendre:
pour musées, écoles ou particuliers, une 6532 612

collection de pierres
(cristaux de montagne).
Prix de la collection fr. 6000.
Offres sous chiffre O. F. 1485 à Orell-Füssli-Publicité, Zürich.

Occasion!
Pension zu verkaufen.

Feine Fremdenpension (22 Betten), an unverbaubarer Lage im Kreise V. Für kapitalkräftige Fachleute gute Acquisition. Erforderl. Kapital (samt prima Mobiliar und Haus) Fr. 50,000. — Preis 200 Mille. 614 (Za 11952) 6546

Geft. Offerten unter Chiffre Z. W. 9847 an die Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse, Zürich.

Am Genfersee

ist möbliertes Hotel mit 50 Betten zu vermieten oder zu verkaufen.

Reflektanten wollen Offerten geft. unter Chiffre H 165 R an die Expedition dieses Blattes richten.

Hotelverkauf
im Engadin.

Ein grösseres, gut frequentiertes

HOTEL

ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre H 159 R an die Exp. d. Bl.

Directeur d'hôtel,

marié, capable, désire Direction pour la saison d'iver. Meilleures références. Ecrire: H. Curtet, directeur, Grand Hôtel Thermes-Bains (Vosges.) 166

Hotel-Pension

An der Riviera des Thunersees ist zu verkaufen:

Bauplatz

mit Gartenanlage am See, grossartige Aussicht auf Hochgebirge; passend für Hotel oder Pension.

Näheres unter Chiffre Z. W. 1922 an die Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse, Zürich. 608. (Za 10763) 6242

HOTEL-DIREKTOR.

Junger Schweizer, verheiratet, kinderlos (beide mit langjähriger Praxis in neuesten Hotel-Palästen der Schweiz und Riviera), z. Z. Leiter erstkl. Etablissements Frankreichs, sucht sich ab Sept. zu verändern. Off. unter H. 1108 K an die Exp.

Dame anglaise

parlant bien le français, désire occupation du 16 juillet au 25 août. Expérimentée dans l'enseignement de l'anglais, direction du ménage. Au pair ou pour salaire. Bonnes références. De préférence où l'on parle l'allemand. S'adr. à Miss Ward, La Citadelle, Vevey. (164)

Reine, frische Tafel- und Kochbutter,
Alten, fetten Sbrinz- Reib- Käse
(sie gut wie Parmesan und viel billiger) liefert

Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).
„Oto“ ist für die Adresse notwendig. 1869
Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

Gesucht nach Aegypten
Etagegouvernante
wie auch eine
Officegouvernante

bei gutem Lohn. Solche, die schon in Aegypten konditioniert haben und arabisch sprechen, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnisabschriften an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 156 R.

Passantenhotel in Marseille

sehr billig abzugeben. Das Haus arbeitet das ganze Jahr sehr gut mit schönen Preisen. Lift, Zentralheizung, Bäder etc. Umsatz betrug Fr. 150,000. Kosten Fr. 50,000 Lagen. Vortreffliche Lage. Notwendiges Kapital Fr. 50,000.

Anfragen befördert die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 1094 R.

Internationale
Hotel-Schule

Praktische Ausbildung im eigenen Hotel I. Ranges
Réception - Bureaudienst - Telefonservice - Kochkunst - Sprachen - Gesetzeskunde
Prospektus x Akademisch und technisch gebildetes Lehrpersonal x Referenzen
Eintritt am 3. Oktober Ue 6457 g 1288 **Das Rektorat.**

SPIEZ
am Thunersee

Demme & Krebs
BERN

Begründet 1864 Export Telefon No. 1887

Spezialitäten:

Kirschwasser, Enzian, Reckholder, Trusen, Absinth, Magenbitter, süsse Liqueurs, diverse Sirops etc.


Direkter Import

von Cognac, Rhum, Arac, Whisky, Vermouth di Torino, Malaga, Madère, Sherry, Portwein, Sherry-Brandy, Chartreuse, Bénédicte etc.

CHAMPAGNER-WEINE.

Goldene Medaillen und Diplome:
Zürich, Melbourne, Paris, Bern, Genf etc.

Z-LAMPE
ERSTE SCHWEIZER METALLFADENLAMPE BIS ZU 250 VOLT 70.70% STROMSPARUNG



"RIGI"
AKTIEN-GESELLSCHAFT GOLDAU x FABRIK ELEKTR. GLÜHLAMPEN & METALLFÄDEN

Société Suisse de Distributeurs
à VEVEY.
Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute 1^{re} qual., très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, auquel on conserve toute sa propriété. Pochettes hygiéniques de 50 serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc. La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

A. Schryber
vorm. Adam & Cie.
Luzern, Pilatusstrasse 9
Spezialitäten für **Hotels**
Getränkewarmhalter „Rekkord“, Milchkocher „Tip-Top“, Kaffeemaschinen mit Steingutgefäss im Wasserbad, Eismaschinen, Messerputzmaschinen, Siebe.
Reparaturen aller Art.
Verlangen Sie Prospekte.



R. Münster
Bücherexperte
Zürich
Schanzengraben 11.
Hotel-Buchführung!
Ordnung und Nachtragen vernachlässigter Bücher. Einrichtung der amerikanischen Buchführung. Revision und Bilanzen. — Komme überall hin. Prima Referenzen. — Strengste Diskretion.

Beurre frais naturel de table et de cuisine
Fromage Sbrinz gras vieux à râper
Otto Amstad à Beckenried (Unterwald).
Grand Prix Exposition Internationale Milan 1906.

Waschmaschinen-Seife
von unübertrefflicher Güte sind unsere
la. grünen Olivenöl-Seifenspäne, garantiert rein
Zum Reinigen von Tellern, Bestecken etc. wird unsere **la. weisse Silberseife** von grünen Hotels nachweisbar mit vorzüglichen Resultaten verwendet. Wir empfehlen ferner: **la. weisse Kernseife**, **la. grüne Olivenölseife**, **la. Harzseife**, **la. Harzseife** und **la. transparente, gelbe Schmierseife**.
Seifenpulver in allen Qualitäten u. Preislagen
Silberglanzstärke „Matrose“, Waschblau, Cremefarben, Soda, Borax, Chloralkali, Bodenwische, Bodenöl, Schubseife, Lederfett, Huffett etc.
Mit Mustern und Offerten stehen gerne zu Diensten.
Chemische Industrie A.-G., Luzern
Spezialfabrik für Wasch-, Glätte- und Reinigungsartikel.

Hotel- und Restaurant-Buchhaltung

Amerikanisches System, Neuanlage, Nachtragung zu Pauschalsummen, erste Referenzen. Ue 2465 h 1287
E. Muggli-Isler,
Bücherexperte,
Zürich IV, Turnerstr. 29.

OFENFABRIK SURSEE
KÖCHERDE IN ALLEN GRÖSSEN



Benzinmotor
System Saurer, 30/40 PS, vollständig renoviert, mit extra schweren Schwungradern für elekt. Lichtbetrieb ausgerüstet, komplett samt automatischer Luftanlassvorrichtung, ist wegen Anschluss an Elektrizitätswerk sehr billig abzugeben. Nähere Auskunft durch Postfach 14004, Zürich I. Ue 5838 g

Zürcher & Zollikofer
tulle étamine
Rideaux
tulle guipure
ST. GALL.

Stets frische Milch, stets frischen Rahm im Hause!
Die Marke „SALITER“ ist bis jetzt die einzige Trockenmilch, welche sich u. a. auch für die feinste Küche und Konditorei vorzüglich bewährt hat. Glänzende Zeugnisse. Ue 6435 g 1397

Trockenmilchwerke Saliter
Oberglunzberg (Bayr. Allgäu).
Frische **Tafel- u. Einmach-Kirschen**
liefert zu Tagespreisen (136)

Peter Schillig, Oberfrick (Aargau).
Hotel-Verkauf.
Wegen Todesfall aus freier Hand zu verkaufen 6587 611
Passantenhotel I. Ranges, im Ober-Engadin, ca. 30 Betten mit Jahresbetrieb. Event. auch mit einer Partie Güter. (H 1851 Ch.)
Informationen erteilt Postfach 647, Samaden.

Zu kaufen gesucht von tüchtigen Fachleuten ein nachweisbar rentables
Hotel.
Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Bevorzugt Jahresgeschäft. 6437 607
Offerten unter Ch. S 2497 Y an Haasenstein & Vogler, Solothurn.

Honig.
la. Talekumthong à 7 l. — per kg. la. Schwitzerbienenhonig à Fr. 2.30 u. (1342) 1.80 per kg. Feinstes Olivenöl sup. a. a. Fr. 2.30 bis 1.70, je nach Quantum. la. Speiseöl, rein und feinschmeckend, à Fr. 2.— bis 1.50 per kg., je nach 1411 Quantum. Ue 6385 g Beste und billigste Bezugsquelle. Muster zu Diensten.
Honigzentrale Schwyz A. 25. Oel.

EAU MINÉRALE ALCALINE NATURELLE
Sylvana
facilite la digestion
Galley, Fr. (Ue 427 L) 1384



S. Garbarsky
Chemierie und Herren-Modeartikel
Zürich
zur Trolle, Bahnhofstrasse 69
Anfertigung feinsten Hemden nach Mass. (Ue 5704 K) 1381

Aechter Parmesankäse
leicht löslicher, fetter Teig, feinstes Geschmacksbesten Rapskäse für Hotels
liefern in Leiben von 25 Kilo à Fr. 275.— per 100 Kilo, franko Fracht und Zoll Ue 58477 Schweizerstation 1375

Hofer & Moser, Mailand
Viale Ticinese No. 6.
Rideaux
en tous genres
Echantillons sur demande

Gebrauchte Konservendbüchsen
sowie altes und neues Weissblechmaterial
aller Art und in jeder Menge kauft zu den höchsten Tagespreisen.
R. Gross-Stein, Zürich II.
Vertreter der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, Essen-Beuhr. 1380 Ue 5449 d.

heißt der neue Komet
aller Schuhputzmittel
Alleinfabrikant:
A. Sutter, vorm. Sutter-Kraus & Cie.
Oberhofen (Thurgau).

Occasion. A vendre
une bibliothèque en bon état, environ 1000 volumes français, à de bonnes conditions.
Adressez les offres à l'adm. du journal sous chiffre H 131 R.

Le monde élégant
emploie le sel et les salières
Cérébos.
En voyage, chacun recherche et réclame le bien-être et l'élégance. C'est pourquoi les bons hôtels ont tous sur leurs tables, du sel et des salières Cérébos.
C'est bien agréable. Partout, nous trouvons le sel et la salière Cérébos auxquels nous sommes si bien habitués chez nous.



Unterzeichnete empfehlen sich für fortwährende waggonweise Lieferung von prima
Grindelwalder Gletscher-Eis
zu den billigsten Tagespreisen.
Jossi & Schilt, Eisexport, Grindelwald.

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
de trouve dans tous les bons hôtels suisses
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

H. Tröger, Zürich V
Beste Bezugsquelle für:
la Pudergraphit von höchster Reinheit und Feinheit als Rostschutzmittel für Kofherde und Zimmeröfen etc. Per Kilo Fr. 2.20.

Adiodon vorzügliches Isoliermittel gegen feuchte und nasse Wände, säure- und alkalifest u. sehr wetterbeständig.
Pyrolin gegen Hausschwamm und Pilze, vernichtet ebenso alle Insekten wie Flöhe, Schwärmer, Holzwürmer etc. Per Kilo 90 Cts. (Ue 6303 g)

Stahlradbürsten aus bestem federweichstem Gussstahlrad zum Reinigen von Teppichen, Vorlagen (ziehen keine Haare aus), ferner Fassbürsten, Rostbürsten zum Reinigen der Metallteile von Rost und Farben, ferner Parquetbürste statt Stahlspäne, (keine Blutvergiftung möglich). **Billigste Preise.**

Piassava-Fussabtreter
sehr praktisches Schuhreinigungsmittel, putzt alles Schuhwerk sehr gründlich. Fr. 3.50 per Stück.

ELECTROCARBON A.-G.
(Kt. Zürich) · Niederglatt · (Schwyz)
Ue 3700 p liefert
Kohlenstifte
in jeder Dimension und Länge für
BOGENLAMPEN aller Art.

Ecole hôtelière suisse de jeunes filles
Grand Hôtel des Narcisses
Chamby-s/-Montreux
Pour tous renseignements s'adr. à Mme. L. Fornara.

Für Hotels und Pensionen
empfehlen
Waschmaschinenseifen:
„Olivia“ (gemahlene, hellgrüne Olivenseife), seit Jahren bewährt (Ue 4938) 1388
la Seifenspäne aus grüner und weisser Olivenölseife
„Alphalin“ (ein Seifenöl), hat höchste Waschkraft auch bei kalkhaltigem, hartem Wasser
„Bellina“ (Kalkseife). Beste, neue Wasch- und Fleckenreinigungsmittel mit konzentriertem Säurestoffgehalt.
Wäscheverfahren für jede Waschmaschine u. Waschmethode. Beste Schonung der Wäsche. — Preislisten franko.
Lustenberger & Cie., Luzern, Chem.-techn. Laboratorium
Spezialabteilung für Wasch- und Glätterei.

"Lucerna" CHOCOLADEN.

Spezialitäten für Hotels:
 la. Cacao und Schokoladenpulver.
 Vorzügliches Hotel-Dessert.
 Hotel-Dessert-Tabletten in Milch- und Fondant-Chocolade.
 Tafel-Chocoladen in allen Qualitäten.
 Geschmackvolle Phantasie-Artikel.

Ue 4561 b 1315

HUILES d'OLIVE de NICE

Marque „LA SUPRÊME“ (la reine des huiles)

PROVENANCE DIRECTE DES ÉTABLISSEMENTS DE NICE ET SALON GROS :: HUILES COMESTIBLES :: MI-GROS

C. IMSENG, LAUSANNE

ENTREPOSITAIRE GÉNÉRAL
 Téléphone 1935 - Bureau Entrepôts L. O. place du Flon 143
 Manutention - Commission

VINAIGRES - CORNICIONS - MOUTARDES - THON SARDINES - BISCUITS - CONSERVES SETHAL - JAMBONS.

P. T. Hoteliers und Gasthofbesitzer in der Schweiz!

8 bis 15 Stunden früher
 wie jede Zeitung aus Mittel- und Norddeutschland gelangen die

Münchener Neuesten Nachrichten

nach der Schweiz; Hotels und Restaurants müssen daher dieses Blatt im Interesse ihrer Leser in allererster Linie abonnieren. Das Abonnement auf die 2mal täglich erscheinenden Münchener Neuesten Nachrichten kostet bei allen Schweizer Postanstalten nur Fr. 1.00 pro Monat.

Zu vermieten oder zu verkaufen
 gut frequentierte

Fremden-Pension

Langjährige gute Rendite nachweisbar. Für arbeitsames Ehepaar, das über ca. Fr. 30-40,000 bar verfügt, sehr geeignet.
 Anfragen unter Chiffre H 135 R an die Expedition ds. Bl.

FABRIQUE DE REGISTRES V^{IE} X. KOST

TÉLÉPHONE 630 LAUSANNE GARE DU FLON
 Médailles d'or: Yverdon 1894, Vevey 1901.

Spécialité de Registres de Comptabilité pour Hôtels système à colonnes.

Facture système à colonnes avec coupons de caisse.
 Livres de salles, d'étrangers, d'arrangement, d'inventaire.
 Enveloppes et papier à lettres. (P 1458 L) 1284

Zu verkaufen

auf einem Haupt-Fremdenplatz der Schweiz ein küsserst rentables **Hotel-Pension** mit 60 Fremdenbetten, modernste Einrichtungen, Lift, Zentralheizung, Vestibul etc. 1404

Nur seriöse Reflektanten, welche 70 Mille Anzahlung leisten können, belieben sich zu melden unter Chiffre Ue 6473 g durch die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern.

Verhältnissehalber sofort zu verkaufen
 an erstem Fremdenplatz der Südschweiz

Hotel-Pension

mit feiner Klientel, sehr gut prosperierend, 45 Betten, komplett und schön eingerichtet, in nächster Nähe des Bahnhofes, inmitten grosser Gärten gelegen. Für Vergrößerung sehr geeignet. Verkaufspreis Fr. 240,000; Anzahlung Fr. 70-80,000. Agenten verboten.
 Offerten befördert die Exp. ds. Bl. unter H 138 R.

Neu! Neu!

Konservenbüchsen „Automat“

zur wohlfeilen Aufbewahrung von Früchten und Gemüsen, den HH. Hoteliers, Bäckern, Pâtisseries und Konditoreien sehr empfohlen! Prospekt franko auf Verlangen.

Alleiniger Depositeur für die Schweiz:
Ali Blanc-Haldimann, Boulanger-Confiseur
 Les Ponts-de-Martel (Kt. Neuchâtel).

Association Amicale des Employés de Bureaux d'Hôtels

Siège: 6 Place de Valois, Paris. Téléphone 200-73.
 1873 Bureau Général d'Informations.
 S'occupant du placement gratuit des membres de la Société.
 Envoi de statuts sur toute demande.

für Hotels, Restaurants u. Private in jeder Grösse liefert

E. ZEIGER, Kochherdfabrikant,

Nachfolger von H. Bürkli. Gebrüder 1859.
 Klarastrasse 17 BASEL Klarastrasse 17
 Ue 4698 b Höchste Auszeichnungen im In- und Ausland. 1321

Direktion oder Pacht.

604 Kinderloses Ehepaar, Besitzer eines erstklassigen grossen Sommergeschäftes, mit gründlicher, praktischer Erfahrung, sprachkundig und mit guten Beziehungen, suchen **Direktion** oder **Pacht** eines grösseren Hotels an der französischen oder italienischen Riviera evtl. Algier oder eines Wintersport-Hotels. Geil. Offerten unter Chiffre Ue 6494 g an die Ann.-Exp. Union-Rekl., Bern.

Pacht oder Direktion

eines mittelgrossen Hotels oder Fremden-Pension gesucht von geschäftstüchtigem Ehepaar für kommenden Herbst oder später.
 Geil. Offerten unter Chiffre H 139 R an die Exp. ds. Bl.

Grösste Rebberg-Besitzer im
 :: Kanton Schaffhausen. ::

Brugger & Wildberger

Ue 3798 p zur Weinburg 1282

SCHAFFHAUSEN

empfehlen selbstgekelterte Beer- und Eigengewächs-Weine

Spezialität in Schaffhauser Flaschenweine.

Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.
 Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet.

Vierwaldstättersee.

Hôtel u. Pension mit Restaurant, sowie mit kompletten Einrichtungen für Wasseraufwendungen (mit eigenen Quellen) und elektr. Licht-Behandlung, auch als Kuranstalt dienend und zum Betrieb vollständig möbliert, 65 Betten, in abgeschlossener, ruhiger, staubfreier und aussichtreicher Lage, inmitten grossen Park- und Edelobstanlagen, direkt am Vierwaldstättersee, ist Verhältnisse wegen sofort und sehr vorteilhaft 6535 610

zu verkaufen.

Infolge äusserst günstiger klimatischer Verhältnisse auch als **Ferienheim** sich eignend. Bahn- und Dampfschiffstation und in der Nähe einer Fremdenzentrale. Kaufpreis Fr. 125,000. Anzahlung 25,000. — Offerten unter F 3209 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern.

Chef de Réception - Caissier

Hotelier-Sohn, 25 Jahre alt, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit prima Referenzen, seit 1 1/2 Jahren in einem gut bekannten erstklassigen Hotel der Schweiz in solcher Stelle tätig, sucht Engagement auf Oktober eventl. später für Jahresstelle oder Wintersaison.
 Offerten erbeten unter Chiffre H 146 R an die Exp.

Hotel-Direktor

Schweizer, 40 Jahre alt, mit fachkundiger Frau, ohne Kinder, Inhaber eines grösseren erstklassigen Sommerhotels, sucht bei bescheidenen Ansprüchen passendes Winterengagement.
 Geil. Offerten unter Chiffre H 147 R an die Exp. ds. Bl.

Kassier

Schweizer, Fachmann, sprachkundig, mit besten Zeugnissen aus erstkl. Häusern

Chef de Réception

sucht

Posten, Eintritt nach Über-einkunft. Jahresstellung bevorzugt, gleichwo. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 130 R.

Direktor - Chef de Réception

sucht passendes Engagement per sofort. Jahresstelle bevorzugt. (Eventuell für den Winter nach Italien oder Aegypten). Ist im Besitze tadelloser Referenzen; kaufmännisch gebildet, gelernter Koch und Kellner und spricht die vier Hauptsprachen. 140
 Geil. Offerten unter A. M. 2079 Hauptpostlagernd, Luzern.

Gesucht

auf kommende Wintersaison

tüchtiger, lediger **Oberkellner**

in grösseres Hotel mit Sommer- und Winterbetrieb. Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich mit grösserer Bareinlage am Geschäfte zu beteiligen. Geil. Off. bef. unter Chiffre H 154 R die Exped. d. Bl.

Direkteur - Chef de Réception

Tüchtiger, umsichtiger Fachmann, selbständige energische Kraft, präsentable Erscheinung, 4 Sprachen perfekt, 29 Jahre alt, schon Sommer-Etablissement mit Erfolg geleitet, sucht für kommenden Winter passendes Engagement nach der französischen, italienischen oder österreichischen Riviera eventl. Aegypten. Suchender reflektiert auf Posten für längere Reihe von Jahren, und wäre spätere Beteiligung bei Konvenienz nicht ausgeschlossen.
 Offerten unter Chiffre H 132 R befördert die Exp. d. Bl.

Hotel-Direktor

selbständige energische Kraft, anfangs 30, repräsentabel, vier Sprachen perfekt, seit Jahren verantwortlicher Leiter grosser erstklassiger Hotels, z. Zt. in erstem Berghotel der Schweiz, sucht Engagement per September oder später. Saison- oder Jahresposten. Prima Referenzen.
 Offerten unter Chiffre H 1106 R an die Expedition ds. Bl.

Directeur - Chef de Réception

Schweizer, anfangs 30, verheiratet, ohne Kinder, beide sprach- und fachgewandt, Leiter eines grösseren erstkl. Hotels im Berner Oberland, wünscht sich auf kommenden Herbst, allein oder mit Frau zu verändern. Bescheidene Ansprüche. Prima Referenzen.
 Offerten unter Chiffre B 4978 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Directeur d'un grand hôtel de premier ordre en Suisse cherche place pour l'hiver prochain comme

Directeur ou Chef de Réception

au Littoral. S'adresser à l'adm. du journal sous Chiffre H 145 R.

Hotelier

Besitzer eines Hotels in der Schweiz, sucht gutes Winter- eventl. Jahresgeschäft je nach Umständen zu pachten oder zu kaufen. Würde sich eventuell auch als **Associé** aktiv beteiligen. 6001
 Detaillierte Offerten unter Zusicherung grösster Diskretion unter Chiffre Ue 6474 g an die Annoncen-Exp. Union-Reklame, Bern.

Erfahrener, tüchtiger und solider Fachmann, 34 Jahre alt, mit besten Referenzen aus Hotels ersten Ranges im In- und Auslande, z. Zt. Geschäftsführer eines vornehmen Hauses in bedeutendem Badeplatz Oesterreichs, sucht Stellung für die Wintersaison als

Chef de Réception - Direktor.

Geil. Offerten unter Chiffre H 144 R an die Exp. ds. Bl.

DIREKTOR

eines Fremden-Hotels II. Ranges, 40 Jahre alt, sprachkundiger, bilanzfähiger, seriöser Fachmann, mit besten Verbindungen, im Engagement und in der Erziehung tüchtiger Angestellter erfahren, sucht sich auf kommenden Winter zu verändern.
 Gewünscht wird Posten als Direktor oder eine erste Stelle neben dem Prinzipal in einem Fremden-Hotel II. Ranges oder Subdirektor-, Kontrollleur- oder Buchhalter-Posten in einem Hause I. Ranges.
 Geil. Offerten unter Chiffre H 161 R an die Exp. d. Bl.

Chef de Réception - Kassier

26 Jahre, kaufmännisch gebildet, im Hotelfach aufgewachsen, mit langjährigen Empfehlungen erstklassiger Häuser, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, kautionsfähig, sucht Engagement ab September oder später. Offerten erbeten unter Chiffre Ue 6575 g an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern. 616

Hotelier.

Besitzer eines Sommergeschäftes, dem eine tüchtige Frau zur Seite steht, sucht für kommenden Winter die

Direktion oder Pacht

eines mittleren Hotels zu übernehmen.
 Geil. Offerten unter Chiffre H 153 R an die Exped. d. Bl.

Chef de réception

présentant bien, avec parfaite connaissance des quatre langues principales. À présent occupé dans un hôtel de premier ordre bien connu de la Suisse centrale, cherche place analogue pour l'hiver. S'adresser à l'administration du journal sous H 152 R.

Oberkellner

Deutscher, 31 Jahre alt, verheiratet, seriöser, routinierter Fachmann, mit prima Zeugnissen aus grossen internationalen Häusern, 12 Saisons an der Riviera, z. Zt. in bekanntem Hause der deutschen Schweiz die zweite Saison tätig, sucht anderweitig Winter- oder auch Jahresstelle.
 Geil. Offerten unter Chiffre H 150 R an die Exp. ds. Bl.

A louer

Hôtel-Pension des Etrangers à Ajaccio (Corse), salons, salle à manger, 21 chambres à coucher en plein midi. Le tout entièrement et confortablement meublé. Jardin. Dépandances. (Ue 6169 g) 1405
 Ecrire au Docteur Vico, 13 Cour Grandval, Ajaccio.

Besitzer eines Sommerhotels sucht ein kleineres

Hotel oder Pension

zu mieten mit Vorkaufrecht.
 Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 160 R.

Chef de Réception - Kassier

Schweizer, 26 Jahre alt, sprachkundig, mit nur prima Referenzen aus besten Häusern der Schweiz und Italien, sucht passendes Winterengagement.
 Offerten unter Chiffre H 124 R an die Exp. d. Bl.